

Inhalt

<i>Band I</i> Psychologische Konzepte für die Medizin zur Erklärung menschlichen Verhaltens	
Vorwort	11
<i>Klaus Wildgrube</i>	
1. Einleitung	13
<i>Heinz-Dieter Basler</i>	
2. Das Handeln nach Rollen: Grundzüge der sozialpsychologischen Rollentheorie	20
2.1. Die Ebene der Sozialpsychologie	20
2.1.1. Kultur	21
2.1.2. Gesellschaft	22
2.1.3. Person	23
2.2. Position und Rolle	24
2.3. Normen und Sanktionen	27
2.4. Das Aushandeln von Rollen	30
2.5. Rolle und Eigenschaften einer Person	33
2.6. Rolle und Selbstbild	35
2.7. Rollendistanz	39
2.8. Rollenstress	42
2.8.1. Rollenstress auf sozialer Systemebene	43
2.8.2. Rollenstress auf personaler Systemebene	49
2.8.3. Rollenstress auf kultureller Systemebene	51
2.9. Kritik der Rollentheorie	53
<i>Uwe Tewes</i>	
3. Das Verhalten in Gruppen	56
3.1. Merkmalsbezogene vs. gruppenbezogene Interpretation des Verhaltens	56
3.2. Soziale Interaktion in Gruppen	59
3.3. Eine exemplarische Darstellung sozialpsychologischer Interaktionstheorien	61
3.3.1. Die Theorie der kognitiven Dissonanz	61
3.3.2. Die Theorie der psychologischen Reaktanz	64
3.3.3. Die Theorie der Kausalattribution	66
3.4. Strukturierungsprozesse in Gruppen	68

3.4.1.	Kontakt und Sympathie	68
3.4.2.	Konformismus und Extremismus in Gruppen . .	72
3.4.3.	Dominanz und Unterordnung	73
3.4.4.	Die Orientierung am Leistungsmotiv	75
3.5.	Der Leistungsvorteil der Gruppe	76
3.6.	Einige Aspekte der Problematisierung interpersonaler Beziehungen	77

Thomas Schnell

4.	Soziale Lernprozesse in der Auseinandersetzung mit der Umwelt	81
4.1.	Die Bedeutung sozialer Lernprozesse für die Medizin	81
4.2.	Lernen und Verhalten	82
4.3.	Das Lernen von neuen Signalbedeutungen: Klassisches Konditionieren	85
4.4.	Lernen als Folge der Konsequenzen einer Handlung: Operantes Konditionieren	87
4.5.	Das Erlernen neuer und komplexer Verhaltensweisen . .	96
4.5.1.	Lernhilfen	96
4.5.2.	Verhaltensformung (shaping)	97
4.5.3.	Modellernen	98
4.6.	Neuere Entwicklungen: Der kognitive Ansatz in den Lerntheorien	102
4.6.1.	Die sozial-kognitive Lerntheorie Banduras	103
4.6.2.	Ergebnisse der experimentellen Gedächtnisforschung	104
4.6.3.	Theoretische Ansätze des Kognitivismus	107
4.6.3.1.	Theorie der Kategorisierung	107
4.6.3.2.	Theorie des sinnvollen verbalen Lernens	109

Brunhilde Mayer

5.	Konstrukte zur Dynamik des Verhaltens	110
5.1.	Einleitung	110
5.2.	Definition motivierten Verhaltens aus phylogenetischer Sicht	112
5.3.	Theoretische Modelle zur Erklärung motivierten Verhaltens	115
5.3.1.	Das Homöostase-Modell physiologischer Motivation	115
5.3.2.	Das Gegen-Phasenmodell der Vermeidungs- motivationen Schmerz und Furcht	117
5.3.3.	Triebmodell und Zwei-Komponenten-Modell der sexuellen Motivation	118

5.3.4.	Das topographische Modell Freuds	124
5.3.5.	Das feldtheoretische Modell Lewins	127
5.3.6.	Das Anreizmodell des Neugier- bzw. Explorationverhaltens	131
5.3.7.	Ein kybernetisches Verhaltensmodell	134
 <i>Peter Niethardt</i>		
6.	Physiologische Determinanten des Verhaltens	138
6.1.	Elementare psychophysische Beziehungen	139
6.2.	Grundlegende Strukturen des Nervensystems im Überblick	141
6.3.	Einige wichtige psychophysiologische Untersuchungsmethoden	146
6.4.	Aktivierungssystem und Aktivierung	150
6.5.	Homöostase und periodische Vorgänge	158
6.6.	Limbisches System und Emotionen	164
 <i>Uwe Tewes</i>		
7.	Genetische Determinanten des Verhaltens	177
7.1.	Forschungsmethoden der Verhaltensgenetik	178
7.2.	Einige Probleme der Entwicklung formaler Modelle zur Schätzung der Erblichkeit polygener Merkmale	180
7.3.	Einige Untersuchungen zur Vererblichkeit der Intelligenz	185
7.4.	Emotionale und affektive Faktoren	189
7.5.	Die Vererblichkeit psychotischer Erkrankungen	191
7.6.	Einige abschließende Überlegungen zur Integration der verschiedenen Betrachtungsebenen	193
 Literatur		
Personenregister		
Sachregister		